

Außenpolitik Friedrichs II.

In drei Kriegen (Erster Schlesischer Krieg 1740 - 1742, Zweiter Schlesischer Krieg 1744 - 1745, Dritter Schlesischer oder Siebenjähriger Krieg 1756 - 1763) - den letzten überlebte er politisch und militärisch nur durch viel Glück - nahm Friedrich II. seiner Gegnerin Maria Theresia, der Kaiserin aus dem Hause Habsburg, Schlesien ab. Friedrich ließ sich zum Angriff auf Schlesien verleiten, weil Habsburg durch Nachfolgeprobleme geschwächt war. Die weibliche Nachfolge in Österreich, die mit der Pragmatischen Sanktion 1713 geregelt worden war, erkannte Friedrich nach dem Tod des österreichischen Kaisers Karl VI. nicht an.

Im Ersten und Zweiten Schlesischen Krieg kämpfte auf preußischer Seite v.a. Frankreich (sog. französisch- habsburgischer Gegensatz), das Habsburg schwächen wollte, auf habsburgischer Seite standen in erster Linie England und Russland.

Der Dritte Schlesische Krieg ist Teil einer weltweiten Auseinandersetzung zwischen England und Frankreich um die Kolonien dieser Mächte in Amerika (French and Indian War 1754-63) und Indien. Hier kam es als Folge des englisch-französischen Kolonialgegensatzes zur Umkehrung der Bündnisse (sog. renversement des alliances), wobei nun vor allem England und Preußen einerseits, Frankreich, Österreich und Russland andererseits Krieg gegeneinander führten.

Mit dem Erwerb Schlesiens und Westpreußens, letzteres aus der 1. polnischen Teilung 1772, machte Friedrich II. Preußen zur zweiten deutschen Großmacht neben Österreich. Der Gegensatz zwischen Österreich und Preußen bestimmt auch die weitere deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert (sog. österreichisch-preußischer Dualismus).

Aufgaben:

1. Erstelle mithilfe einer Karte eine Liste über die Gebietszugewinne Friedrichs während seiner Regierungszeit.
2. Erkläre den Begriff "renversement des alliances".
3. Nimm Stellung zu dem Urteil, Friedrich habe Preußen zur "Großmacht" gemacht.